

Elektro MONSTADT
Oliver Monstadt - Elektromeister

Unsere Leistungen:

- Photovoltaik-Anlagen
- EIB/KNX Gebäudetechnik
- Wärmepumpen
- Beleuchtungstechnik
- Satelliten - & Antennentechnik
- Telefonanlagen
- Netzwerktechnik
- Elektroinstallation
- Hausgerätechnik
- **24h Störungsdienst**

Qualität ist unsere Stärke!

Unsere Adresse:
Zum Neuntagwerk 4
91077 Neunkirchen am Brand
E-Mail: elektromonstadt@web.de
www.elektro-monstadt.de

0 9134/90 73 67

Hits für Kids

Große Kunstaktion

ECKENTAL – Am Dienstag, 26. Mai, wird im Brander Jugendclub Consequence die Grillkohle ausgepackt. Alle Jugendlichen ab 12 Jahren, die die Pfingstferien zuhause verbringen, haben an diesem Abend eine leckere Alternative: Es gibt Grillwurst, Steak und schmackhafter Nudelsalat.

Am Donnerstag, 28. Mai, dreht sich im JC Consequence alles um „Kunst im öffentlichen Raum“. Mit Straßenmalkreide haben Jugendlichen ab 12 Jahren die Möglichkeit den Treppenaufgang des Brander Schlosses mit eigenen Bildern und Ideen aufzupeppen. Los geht's um 18 Uhr. Bei Einbruch der Dunkelheit ist noch offener Betrieb bis 22 Uhr.

Würste vom Feuer

ECKENTAL – Beim Jugendtreff Postclub in Forth sind am Donnerstag, 28. Mai, alle Jugendlichen ab 12 Jahren herzlich zu einer gemütlichen Runde am Feuer vor der Post mit leckeren Steckerwürsteln eingeladen. Los geht's um 18 Uhr. Am Freitag, 29. Mai, backt Vanessa mit allen ab 18 Uhr leckere Pancakes.

In den Pfingstferien hat der Eschenauer Jugendtreff Gleis 3 vom 25. Mai bis 5. Juni geschlossen. Die nächste Sprechstunde im Jugendbüro findet am Dienstag, 26. Mai, von 14 bis 18 Uhr statt. Das Team des Jugendbüros steht für Infos, Fragen und Anregungen rund um Kinder und Jugendliche in und um Eckental gerne zur Verfügung. Termine außerhalb der Sprechstunde sind jederzeit nach Absprache möglich. Kontakt: jugend@eckental.de. Infos unter www.jugendbuero.eckental.de

Hotel-Gasthof Rotes Roß

Seit 1856 im Familienbesitz.
Der gemütliche Landgasthof in Heroldsberg.



Genießen Sie in unserem schattigen Biergarten fränkische und internationale Spezialitäten aus unserer leichten Frischküche.

Große Spargelkarte mit fränkischem Spargel

Frische Maischolle – ab Juni neue Matjes

Montag – Donnerstag ab 17.00 Uhr geöffnet.
Freitag und Samstag Rubetag.
Sonn- und Feiertag durchgehend geöffnet.

Es freut sich auf Sie Familie Sörgel und Mitarbeiter
Hauptstraße 10 · 90562 Heroldsberg · Telefon: 09 11/95 65-0
http://www.rotesross-heroldsberg.de

Aus dem heimischen Geschäftsleben



Die Theo Porst GmbH aus Weißenhohe ist mit dem Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) ausgezeichnet worden. Der bisher gelebte Arbeits- und Gesundheitsschutz wurde im Rahmen des Zertifizierungsprozesses in ein Arbeitsschutzmanagementsystem (AMS) übertragen und um einige Verbesserungen erweitert. Das AMS beinhaltet unter anderem die Dokumentation der Abläufe im Arbeitsschutz, die Planung von regelmäßigen Unterweisungen der Mitarbeiter, die kontinuierliche Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen im Betrieb sowie vor Ort beim Kunden, die Prüfung und das Instandhalten der Arbeitsmittel wie beispielsweise Arbeitshebebahnen, Gerüste oder Leitern. Die

betriebliche Gesundheitsförderung wird nun durch die Zusammenarbeit mit einer Betriebsärztin unterstützt. Durch Einbindung aller Mitarbeiter wird das Gütesiegel als kontinuierlicher Verbesserungsprozess gelebt. Die Mitarbeiter werden motiviert, mitzudenken und Verbesserungsvorschläge abzugeben. Auch werden regelmäßig Kontrollen durchgeführt, ob die Arbeitsschutzvorschriften eingehalten werden. Positiv ist festzustellen, dass das AMS eingehalten wird und sich die Mitarbeiter untereinander immer wieder zur Einhaltung anmieren. Die Erhöhung der Rechtssicherheit durch systematisch organisierten Arbeitsschutz kommt hinzu. Das Gütesiegel „Sicher mit System“ richtet sich an Unternehmen mit bis zu 250 Beschäftigten.

Zertifizierungswürdige Unternehmen werden gezielt von der BGHM angesprochen. Derzeit sind bisher deutschlandweit 476 Firmen zertifiziert. Die Zertifizierung ist drei Jahre gültig, danach wird der Betrieb erneut begutachtet. Auch legen Industrie- und Großbetriebe bei der Auftragsvergabe zunehmend mehr Wert auf eine vorhandene Zertifizierung des Arbeitsschutzes. Zum Angebot der Theo Porst GmbH gehören u. a. Tore, Antriebe, Elektrotechnik, Automatiktüren, Security Systems, Brandschutz, Autoparksysteme, SPS-Steuerungsbau, Hydraulik- und Pneumatikbau, USV-Anlagen und Kameraaufzeichnung. Unser Bild zeigt von links: Jennifer Porst, Dr. Sichert von der BGHM und Theo Porst. Foto: oh

Das Sonntags-Sudoku

So geht's:
Füllen Sie das Gitter mit Zahlen von 1 bis 9. In jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9er-Blocks aus 3x3 Kästchen darf jede Zahl nur einmal vorkommen.

Lösungszahl:
Lösungszahl der Vorwoche: 246

8			5	3				
6	4			9	1	3	7	
7		9	4					
9				2		6		
	6		3		8			2
			3		7			5
					3	5		9
	8	4	9	1			6	3
				6	5			4

Hamburg als Vorbild

Fortsetzung von der Seite 1: „Wenig Transparenz“

Dölle: „Wir müssen die Menschen doch mitnehmen, wenn wir einen guten Umgang miteinander anstreben.“ Jetzt sei das Kind in den Brunnen gefallen und

man werde gemeinsam versuchen, das Beste daraus zu machen.

Das Beste zu machen ist auch der Anspruch von Markus Gildner, mit seiner Reihenhäuseranlage. In den sechs Häusern mit je zwei Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss sollen bis zu 60 Menschen wohnen können. „Wir schaffen hier bezahlbaren Wohnraum, ohne dabei auf architektonische und bauliche Qualität zu verzichten“, betont der Projektentwickler.

Doch nicht nur optisch wirken die geplanten Häuser die den Nachkriegshäusern der Hamburger Elbvororte nachempfunden sind, ansprechend. Der Einsatz von Spannbeton-Fertigdecken ermöglicht laut Gildner Wohnraum nahezu ohne tragende Innenwände. Damit könne der Wohnraum flexibel gestaltet werden. Eine Gasbrennwerttherme beheizt die Häuser, warmes Wasser erhält man auch über Solarthermie. Zunächst werden die Reihenhäuser im Erdgeschoss und im ersten Stock mit je zwei Zimmern, Küche und Bad ausgestattet, im Staffelgeschoss mit ein bis zwei Zimmern, Küche und Bad.

Gemessen an Wohnraum in Containern oder manch altem Haus, das zur Unterbringung von Asylsuchenden dient, sei dies sehr komfortabel, unterstreicht Gildner. „Wohnung und Arbeit sind die Kernpunkte von Integration“, lautet die These des Projektentwicklers. Und guter Wohnraum, auch auf längere Sicht, werde hier bis Ende des Jahres geschaffen.

Dabei leugnet er nicht, dass er Geld verdienen will; „bisschen mehr als die ortsübliche Miete“ trägt ihm nach seinen Worten der Mietvertrag mit der Regierung ein. Aber ein Gutmensch will er auch sein.

Die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen hat gefordert, dem Gemeinderat eine Liste der gemeindlichen Liegenschaften ab 500 Quadratmetern vorzulegen. Damit soll herausgefunden werden, welche Immobilien für die Unterbringung von Asylsuchenden geeignet sind. *dik/sb*

Seit 25 Jahren mit Högyész verbunden

Am 2. Juni 1990 wurde die Partnerschaftsurkunde unterschrieben — Großes Fest in der Georg-Hänfling-Halle

ECKENTAL – „Meine Heimat“ sang der Männergesangsverein MGV Eckenhaid passend. Heimat und Freundschaft waren auch die zentralen Themen des Partnerschaftsabend zum 25-jährigen Bestehen der Verbindung Eckental-Högyész in der voll besetzten Georg-Hänfling Halle in Eschenau.

1990 hatten die fränkische und die ungarische Gemeinde die Urkunde für die Partnerschaft unterzeichnet. Die Verbindung entstand nicht von ungefähr: Die Gemeinde Högyész war über Jahrhunderte hinweg ein von Deutschen besiedelter Ort gewesen. Nach dem Krieg zog es mehrere Dutzend Familien dann zurück. In Eckental, insbesondere im Ortsteil Brand, fanden sie eine neue Heimat. Doch erst 50 Jahre später, nach dem Fall des eisernen Vorhangs, wurde die Verbindung intensiviert.

Am 2. Juni 1990 unterzeichneten der damalige Eckentaler Bürgermeister Georg Hänfling und sein ungarischer Amtskollege Imre Pal die offizielle Partnerschafts-

urkunde. Auftakt für einen regen Austausch zwischen den beiden Gemeinden mit ihren sehr unterschiedlichen Kulturen, dessen Stationen Eckentals Bürgermeisterin Ilse Dölle in ihrer Festansprache Revue passieren ließ.

Beide Gemeinden hätten auch „schwere Zeiten“ durchgemacht, sagte Dölle, „das verbindet“. Sie wünsche sich, dass die Partnerschaft Eckental-Högyész in Zukunft nicht nur die Menschen zueinander bringe, sondern im Sinne eines vereinten Europas auch zur politischen Einheit beitrage. Dank richtete Ilse Dölle an die Mitglieder der beiden Partnerschaftsvereine, die den Austausch seit Jahren lebendig halten.

„Wir sind hier unter Freunden“, betonte Dölles ungarische Amtskollege György Botta, der zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft nicht nur 60 Högyészer Bürger, sondern auch den kompletten Gemeinderat sowie zahlreiche Vertreter der örtlichen Vereine mitgebracht hatte. Er hoffe sehr, dass die 25 Jahre erst der Anfang der Partnerschaft gewesen seien. Damit sprach er Heidi Löb aus der Seele, die im Namen des Eckentaler Partnerschaftsvereins ihrer ungarischen Kollegin Elisabeth Silli dankte, die über viele Jahre hinweg den Austausch organisiert hatte.

Die Begegnung zum 25-jährigen Bestehen der Partnerschaft hatte diesmal einige besondere Programmpunkte. Neben dem persönlichen Austausch stand ein Besuch des Fränkischen Freilandmuse-

ums auf dem Programm. Zudem ging es nach Ansbach, wo Bezirkstagspräsident Richard Bartsch die ungarischen Gäste empfing und durchs Rathaus führte. Am Partnerschaftsabend wurden als Zeichen der Freundschaft zahlreiche Geschenke ausgetauscht. Unter anderem gab es für die ungarische Delegation einen Prunkteller, gestaltet von der Eckentaler Keramikerin Michaela Müller. Highlight war für die gut 300 Gäste in der Georg Hänfling Halle aber der Auftritt der jungen Anniela Galster aus Eckental, der Vater aus Högyész stammt: mit glockenheller Stimme sang sie auf Ungarisch das Lied „Ich höre mir“ aus dem Musical Elisabeth und erntete dafür donnernden Applaus. *ik*



Bürgermeisterin Ilse Dölle (rechts) mit ihren Stellvertretern Reinhard Zeiß und Günter Fensel schenkte ihrem ungarischen Amtskollegen György Botta aus Högyész (links) zum 25. Bestehen der Partnerschaft einen Prunkteller. Foto: Isabel Krieger